

Große Innenrenovierung der Pfarrkirche von St. Marienkirchen/Schärding abgeschlossen

Mit vereinten Kräften wurde das Projekt der Innenrenovierung der Pfarrkirche von St. Marienkirchen bei Schärding in Rekordzeit zu einem erfolgreichen Ende gebracht. In Anwesenheit von Diözesanbischof Manfred Scheuer sowie zahlreicher Ehrengäste und Vereine, vor allem aber zahlreicher Mitglieder der Pfarrbevölkerung – die sich im Lauf der vergangenen acht Monate tatkräftig an den Renovierungsarbeiten beteiligt hatten –, fand am 12. Oktober die Altarweihe und Wiedereröffnung der Pfarrkirche statt. Die Pfarrbevölkerung war zu einem gemeinsamen Mittagstisch eingeladen, der von der Musikkapelle St. Marienkirchen umrahmt wurde.

Geplant seit 2009

Bereits 2009 wandten sich der damalige Pfarrer von St. Marienkirchen, Johann Loidl, und Vertreter der zuständigen Gremien der Pfarre an die Diözese Linz, um die Sanierung des Kircheninneren in die Wege zu leiten. Die Umsetzung des Projektes konnte jedoch erst knapp 10 Jahre später unter Pfarradministrator Juventus Amadike in Angriff genommen werden, als Pfarrer Loidl schon längst in den wohlverdienten Ruhestand getreten war. Nach intensiven Vorbereitungen und Planungen begannen die dringend notwendigen Baumaßnahmen an der Pfarrkirche im Februar 2019.

Projektleitung - künstlerische Gestaltung - Kosten

Wolfgang Haderer, der Finanzausschussobmann der Pfarre, war über die gesamte Planungs- und Bauzeit ehrenamtlich als Projektleiter im Einsatz. Der Pfarrgemeinderat bildete zur Koordination der diversen anfallenden Aufgaben fünf ehrenamtliche Arbeitskreise: einen Bauausschuss, einen Finanzausschuss, ein Team für Altarraumgestaltung, ein Team für Öffentlichkeitsarbeit, und auch ein Team für die Verpflegung der freiwilligen Helfer auf der Baustelle.

Um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, übernahm Johann Wimmerer ehrenamtlich die Bauleitung vor Ort. Gemeinsam mit dem Kunst- sowie dem Baureferat der Diözese und dem Bundesdenkmalamt konnte dieses Projekt zu einem erfolgreichen Ende geführt werden.

Die künstlerische Neugestaltung lag in den Händen von Mag. Gisela Stiegler. Für den nun wesentlich vergrößerten Altarraum entwarf sie einen neuen Volksaltar, einen neuen Ambo sowie neue Sitzen für Priester und Ministranten. Eine besondere Herausforderung dabei war, mit den künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten einer zeitgenössischen Formsprache die Bedürfnisse der heutigen Pfarrgemeinde von St. Marienkirchen zu erfüllen, dies aber mit Respekt vor dem 500 Jahre alten Kirchengebäude und seiner Geschichte zu tun und die Vorgaben zu Liturgie und Denkmalschutz einzuhalten. Die Künstlerin ließ sich vom Netzrippengewölbe und den Chorfenstern von Margret Bilger – hier besonders von der Farbe Blau – inspirieren. Die von Gisela Stiegler für die Gestaltung von Altar, Ambo und Priestersitz gewählte Wellenform ist abgeleitet von den Bögen des Netzrippengewölbes. Das Weiß des Volksaltars stellt eine Verbindung mit dem Kirchenboden aus weißgrauem Laaser Marmor her.

Die Innenrenovierung der Pfarrkirche konnte dank kompetenter Firmen und vieler freiwilliger Helfer aus der Pfarrbevölkerung nach achtmonatiger Bauzeit abgeschlossen werden - zwei Wochen früher als ursprünglich geplant und um rund 50.000 € billiger als veranschlagt. Die Gesamtkosten der Innenrenovierung und Altarraum-Neugestaltung betragen dennoch ca. 700.000 €. Um diese Summe aufzubringen, wurde eine Haussammlung in der Pfarre durchgeführt. Viele Firmen, Vereine und Organisationen unterstützten das Projekt ebenfalls.

Festschrift

Als Dokumentation des gesamten Projektes ist eine reich bebilderte Festschrift von Dr. Christopher R. Seddon erschienen. In ihr ist die Vorgeschichte, die Entscheidungsprozess und der Bauablauf im Detail nachzulesen, außerdem werden die Neugestaltung der einzelnen Kirchenräume und die künstlerischen Objekte erklärt. Die Festschrift ist am Schriftenstand der Pfarrkirche, im Pfarrbüro sowie am Gemeindeamt erhältlich.

Bauablauf von Februar bis September 2019

Nach dem Ausräumen der Kirche wurde ab 4. Februar das alte Kirchengestühl ausgebaut und die Orgel luftdicht verpackt. Die Altäre wurden zerlegt und eingelagert, das alte Bodenpflaster entfernt. Der Boden wurde auf das neue Niveau abgesenkt, wobei dies durch archäologische Untersuchungen begleitet wurde. Die dabei freigelegten Fundamente der einstigen Nebenaltäre und andere Funde wurden vor der Erstellung des Unterbodens abgedeckt. Auf Unterboden und Estrich wurde sodann das neue Bodenpflaster aus weißgrauem Laaser Marmor verlegt. Auch neue Elektroinstallationen mit Schaltkästen sowie Anschlüsse für die Infrarotbankheizung und die Beleuchtung wurden eingebaut. Die Emporen wurden mit Stahlträgern stabilisiert, die Wände der Kirche gereinigt und ebenso wie das Gewölbe mit einem neuen Anstrich versehen. Die wertvollen Margret-Bilger-Fenster wurden, ebenso wie die historischen Grabdenkmäler, zur Instandsetzung ausgebaut und danach wieder eingesetzt. Die Steinfassungen der Türen und Fenster sowie die Gesimse der Außenfront erstrahlen in neuem Glanz. Während der Sommermonate wurde unser Hochaltar renoviert. Der alte Volksaltar wurde für die Nachnutzung als Sockel des Marienaltars angepasst, auch der 1967 entfernte Josephsaltar wurde als Andachtsstätte wieder eingerichtet. Die neuen Kirchenbänke wurden im Sommer eingebaut, wobei der Abstand der Bankreihen vergrößert und der Mittelgang verbreitert wurde. Die Sitzflächen der Kirchenbänke sind Neuankertigungen, die Seitenteile stammen von den bisherigen Bänken. In der Sakristei wurde eine modernisierte Einrichtung aufgestellt, außerdem wurde die durch Feuchtigkeit arg in Mitleidenschaft gezogene Treppe zu den Emporen durch einen Neubau ersetzt. Der Vorraum zur Sakristei und die Ölbergkapelle wurden ebenfalls neu gestaltet: In Zukunft soll im Vorraum der Sakristei der Schriftenstand untergebracht werden und die Ölbergkapelle als Ort der Beichte und zur Aussprache dienen.

Rundgang durch die renovierte Pfarrkirche

Der Weg über den barrierefreien Eingang durch den hellen Ölbergrum, der als Beicht- bzw. Ausspracheraum gestaltet wurde, führt in den Kircheninnenraum.

Auf dem weißgrauen Marmorboden führt der Weg weiter in den breiteren Mittelgang. Und man kommt vom Staunen nicht mehr heraus. Das wunderschöne Kreuzrippengewölbe mit den Blumen ziehen die Blicke an sich. Vorbei am Marienaltar und Josefsaltar, den Kreuzwegbildern und den jahrhundertealten Grabdenkmälern wird nun der neu gestaltete Altarraum sichtbar.

Durch den hellen Laaser Marmorboden, den neuen Bänken und den größeren Altarraum mit neuen Volksaltar, Ambo, Priester- und Ministrantensitzen wirkt der Kirchenraum nun sehr freundlich, hell und einladend. Die gereinigten Margret Bilger Fenster, das renovierte Wandgemälde der Auferstehung Christi und der renovierte Hochaltar erstrahlen nun in neuem Glanz. Die bestehende Einrichtung harmoniert mit den neuen Elementen wunderbar. Im neuen Gotteshaus fühlt man sich durch ihre Schönheit und Freundlichkeit geborgen und sie lädt zum Verweilen ein. Auch die Priester, Mesnerinnen, Ministrantinnen und Ministranten fühlen sich nun in der neu eingerichteten Sakristei wohl. Im Vorraum zur Sakristei gibt es den neuen Schriftenstand. Auch die Emporen und die gereinigte Orgel erstrahlen nun in neuem Glanz.

Für Rückfragen:

Projektleiter Wolfgang Haderer, Holzbau-Haderer Neukirchen am Walde, Tel. 0664-2423279.

Fotonachweis:

Pfarre St. Marienkirchen bei Schärding.

Altarraum
Ausspracheraum
Gesamtbild
Einweihung